

MEDIENINFORMATION

LKH Wolfsberg: Alle Abteilungen bleiben erhalten

„Im LKH Wolfsberg wird keine Abteilung geschlossen werden“, stellt KABEG-Vorstand Dipl.-Kff. Ines Manegold heute bei einer Pressekonferenz klar. Aber: „Es wird notwendige Veränderungen geben“.

Konkret kommt es zu einer engen Zusammenarbeit der KABEG-Standorte in Wolfsberg und Klagenfurt. Die Primarii der Unfallabteilung in Wolfsberg (Prim. Dr. Klauspeter Samlicki) und Klagenfurt (Prim. Univ. Prof. Dr. Ernst Müller) sowie die Primarii der Gynäkologie und Geburtshilfe, Prim. Dr. Maurus Demmel (Wolfsberg) und Prim. Dr. Manfred Mörtl (Klagenfurt), erstellen jeweils ein gemeinsames strategisches Konzept zu einer verschränkten Zusammenarbeit. Außerdem wurde der Vertrag mit Prim. Samlicki, er sollte mit Ende des Jahre in Pension gehen, verlängert. Manegold: „Prim. Dr. Samlicki wird noch bis Ende April seine Tätigkeit weiterführen.“

Auf den Abteilungen für Unfallchirurgie und Gynäkologie und Geburtshilfe wurden bereits Facharztstellen ausgeschrieben. „Um den Standort Wolfsberg für junge Ärzte möglichst attraktiv zu gestalten, sollen künftig Doppelstellen für Klagenfurt und Wolfsberg ausgeschrieben werden“, erklärt Prim. Dr. Manfred Mörtl.

Landarzt erhalten. Der KABEG ist es wichtig, besonders bei der Ärzteausbildung nicht nur an die Versorgung von Spitalspatienten zu denken. „Wir müssen auch Mediziner für den niedergelassenen Bereich ausbilden. Sonst wird es in einigen Jahren den Landarzt nicht mehr geben“, betont KABEG-Vorstand Manegold „Uns ist es wichtig junge Fachärzte fit zu machen, damit alle Kärntner auch außerhalb der Krankenhäuser medizinisch versorgt werden können.“, sagt auch Demmel. Einen allgemeinen Fachärztemangel gibt es derzeit in ganz Österreich. „Das ist kein Kärntner Phänomen oder gar ein Phänomen innerhalb der KABEG“, merkt Mörtl an.

Wie genau die Zukunft auf der Unfallabteilung und der Gynäkologie aussehen wird, ist in Ausarbeitung. „Da möchte ich den Primarii nicht vorgreifen“, erklärt KABEG-Chefin Manegold. Ein Konzept wird von Prim. Dr. Samlicki und Prim. Univ. Prof. Dr. Müller bis spätestens 31. 01. 2012 vorgelegt werden. Auch das Konzept der Gynäkologie und Geburtshilfe wird im Jänner 2012 fertig gestellt.

„Mit diesem eingeschlagenen Weg haben wir es uns nicht leicht gemacht, es war ein harter, kontinuierlicher und intensiver Arbeitsprozess. Mir ist es wichtig, dass vor allem die Experten, unsere Primärärzte, in die Konzepterstellung stark miteingebunden sind“, schließt Manegold.